

REDEN WIR ÜBER

Zeit.

Hinspüren und aufbrechen.

Renate Fuchs-Haberl, Referentin für moderne Matriarchatsforschung, im Gespräch über Zeit – und warum Frauen sie sich öfter für sich nehmen sollten.

INTERVIEW: Alexandra Graf // FOTOS: Otto Kriegenhofer

Frau Fuchs-Haberl, Matriarchat wird häufig mit „Frauenherrschaft“ übersetzt. Sie deuten das Wort anders.

Renate Fuchs-Haberl: Matriarchat heißt „am Anfang, am Ursprung die Mütter“ und hat mit Herrschaft nichts zu tun. Im Matriarchat ist alles gleichwertig. Hierarchien, Wertungen sind klassische patriarchale Strukturen.

Wie leben matriachale Gesellschaften?

Frauen und Kinder stehen im Zentrum. Es geht ums Leben, nicht um Besitzanhäufung. Gemeinschaft, vor allem unter Frauen, hat einen hohen Stellenwert.

Wie kann man sich das vorstellen?

In Juchitán, der „Stadt der Frauen“ in Mexico, verkauft auch die Rechtsanwältin einen Tag auf dem Markt, weil sie dort ihre sozialen Kontakte pflegen kann. Matriachale Frauen hetzen weder alleine durchs Einkaufszentrum noch vereinsamen sie in ihrer Küche.

Was macht gemeinsame Frauenzeit besonders?

Es geht um tiefe Solidarität und den nährenden, heilenden Aspekt unter Frauen, um die gesunde weibliche Energie. Dafür sollten wir uns Zeit nehmen. Frauen spüren ihren Körper

*Ich
lausche der
Inspiration,
sonst überhöre
ich sie.*

oft nicht, weil sie zu sehr im Kopf – im Denken – sind. Unsere Intuition, die weibliche Weisheit, sitzt im Bauch. Dorthin sollen Frauen wieder hochen lernen.

Gerade an dieser Zeit mangelt es vielen Frauen.

Sich Zeit für sich selbst zu nehmen, ist eine der größten Herausforderungen für Frauen. Sie müssen sich bewusst für sich selbst entscheiden. „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“, diese christliche Botschaft besagt, dass ich andere nur dann lieben kann, wenn ich mich selbst liebe.

Was passiert, wenn ich mir Zeit für mich nehme?

Viele Frauen fangen an, wieder zu spüren, was sie sich wünschen und was ihnen nicht guttut. Wenn wir uns wieder spüren, kann das lebensverändernd sein, und verständlicherweise haben viele Frauen Angst vor Veränderung. Eines der größten Tabus unserer Zeit ist, dass Frauen sich selbst spüren dürfen. Weil das patriarchal-kapitalistische System nur funktioniert, solange Frauen von ihrer weiblichen Kraft abgeschnitten sind.

Wie kommen Frauen wieder in ihre Kraft?

Für mich liegt ein Problem darin, dass Frauen in ihrer Spiritualität zu sehr „nach oben“ ausgerichtet sind. Sie meditieren stundenlang bewegungslos in